

Gutes, Böses und Gott

Andacht über **Hiob 2,10**

Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?

Hiob 2,10

Das ist eine ziemliche Zumutung, so ein Wort.
Die Frage ist nur, was wir unter Zumutung verstehen:
Etwas, was uns aufregt, empört, die Zornesröte ins Gesicht treibt?
Oder: Jemand mutet uns etwas in *dem* Sinne zu,
dass er uns zutraut, dass wir damit zurechtkommen
und den Mut aufbringen, darin zu reifen, uns nicht unterkriegen lassen
sondern vielleicht noch andere in unserem Leid ermutigen?
Zumutungen in unserem Leben können bedeuten:
GOTT traut uns den Mut und die Kraft zu, damit umzugehen
und daran zu wachsen und zu reifen.

Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?

Manchmal ist es nicht nur wichtig, **was** gesagt wird, sondern **wer** etwas sagt!
Wir sollten zurückhaltend sein,
als Nichtbetroffene solche Sätze Leidenden an den Kopf zu werfen.
Das kann sehr brutal sein und den Leidenden noch tiefer herunter ziehen.
Hier spricht nämlich ein Leidender, ja der Inbegriff des Leidenden selbst: Hiob!
Er selber ist zu dieser Erkenntnis gekommen.
Und diese Erkenntnis hilft ihm, mit seinem Leiden umzugehen!

Er sagt diesen Satz seiner Frau, die ihm zur Anfechtung geworden ist.
Hiob war alles genommen worden:
Erst sein Besitz, dann seine Kinder.
Und schließlich seine Gesundheit.
Es war alles nur noch Asche.
D.h. er saß buchstäblich in der Asche
und kratzte seine furchtbar juckende Haut und seine Geschwüre mit einer Scherbe blutig.
Und dann kam auch noch seine Frau und sagte:
*Hältst du immer noch fest an deiner Frömmigkeit, an deiner Gerechtigkeit,
an deiner Rechtschaffenheit, an deiner Vollkommenheit, Integrität?
Verfluche Gott und stirb!*
(Was meint sie damit?)
Er soll sich von Gott los sagen und den Strick nehmen, sich umbringen!)
Wenn Glaube sich nicht auszahlt, lohnt das Geschäft nicht.
Also gib es auf! Gib Gott und dich selbst auf!
Der Glaube und das Leben lohnt nicht mehr.
Ich schmeiße den Glauben und mein Leben weg.
Alles ist sinnlos geworden.
Beenden wir es!
Solche Anfechtungen können kommen,
wenn es uns schlecht geht, wenn wir Schweres erleben.
Sie kommen aus dem eigenen Herzen.

Oder auch von anderen – hier von der Ehefrau.
Diese Anfechtungen machen alles noch schlimmer!

Aber es ist tatsächlich so:
Glaube „lohnt“ sich nicht immer so, dass es uns gut geht.

Frage: Muss er sich lohnen? Oder bewähren?

Was ist Glaube?

Glaube sieht hinter allem Gott!

Natürlich zunächst hinter allem Guten!

Sehen wir IHN da, oder nehmen wir alles selbstverständlich?

Wenn wir GOTT nicht hinter dem Guten sehen und IHM danken können, dann werden wir mit dem Bösen nicht zurechtkommen!

Glaube sieht immer noch dahinter. Von daher sieht er immer noch mehr.

Hinter dem Guten sieht er GOTT und dankt IHM.

Und er weiß, dass er um Gutes bitten darf.

Dabei nimmt Glaube ernst, dass Gott GOTT ist.

ER ist der Absolute, Allwissende, Allmächtige, Allweise, der allem Überlegene, der Gerechte.

ER allein ist gut.

ER ist der Heilige, d.h. ganz anders als alle anderen.

Ja, ER ist auch Liebe, aber eben nicht nur.

Wir sind da sehr einseitig geworden!

Es wird bloß noch verkündigt, dass GOTT Liebe ist.

Wir haben aus dem GOTT der Bibel

eine Art Kuschelgott, Wohlfühlgott, sogar Wohlstandsgott gemacht.

Damit scheitern wir an dem GOTT der Bibel.

Und auch an der vielseitigen Wirklichkeit der Welt und unseres Lebens.

Wenn Gott GOTT ist schließt das ein, dass wir IHN nicht verstehen können.

Wer einen Gott will, den er immer versteht,

der muss sich seinen eigenen Götzen zurechtbasteln.

GOTT ist immer größer als wir erfassen können.

Und wir können IHN nur verstehen, wenn ER sich uns zeigt oder etwas von sich zeigt.

Dabei wird unser Erkennen Stückwerk bleiben.

Wir werden IHN nie vollständig erkennen oder alles von IHM.

ER übersteigt unser Verstehen und alle unsere Möglichkeiten bei weitem – unendlich weit!

Da ist Respekt – Gottesfurcht die angemessene Haltung.

Nein, GOTT ist nicht unser Geschäftspartner,

der bei entsprechender Frömmigkeitsleistung

Wohlstand und Gesundheit, Wohlergehen liefern muss.

Was antwortet Hiob seiner Frau?

„Du redet, wie die närrischen Frauen reden, wie die törichten Weiber reden.“¹

Du redest wie eine Törichte, wie eine Närrin!

Das ist dummes Zeug!

Das ist irre, verrückt, pietätlos, dumm, beknackt, Blödsinn!

Einfach nur böse, weltlich, sündhaft!²

Hiob distanziert sich von diesem weltlichen Denken und bewahrt den Respekt vor GOTT, die Gottesfurcht.

Das ist nicht mit Resignation zu verwechseln.

Es geht nicht einfach um Schicksalsergebenheit!

Man kann das falsch verstehen:

„Man muss alles so nehmen wie es kommt. Kann man nichts machen.“

Das ist nicht Hiob!

Hiob hat gekämpft und mit Gott gerungen!

Und zwar so wie kaum ein anderer!

¹ NeueLuther@Bibel 2009 bzw. Luther 1984

² So ausführlich übersetzt.

<http://das-verkuendigte-wort.de>

Lesen Sie das Buch Hiob!
 Da ist nichts von Schicksalsergebenheit!
 Im Gegenteil!
 Und wir lernen daraus:
 Wenn das Böse etwas mit Gott zu tun hat, nicht ohne IHN geschehen kann,
 dann sind wir bei IHM mit dem Bösen auch an der richtigen Adresse!
 Dann kann ER es auch ändern!
 Dann dürfen wir vor IHM klagen, weinen und IHN bitten! Hemmungslos!

Und dann dürfen wir IHN fragen, was jetzt Sein Wille ist:
 Widerstand oder Ergebung?
 Es kann sein: Gott erwartet, dass wir widerstehen,
 dass wir das Böse im Glauben besiegen, überwinden, dass wir die Dämonen fortschicken.
 Dass die Probleme gelöst werden, die Krankheit geheilt wird.
 Und manches müssen wir ertragen
 und darin GOTT ehren und Christus nahe sein.
 Und wenn wir das tun, können wir vielleicht sogar durch unser Leiden andere ermutigen und
 trösten und es gewinnt dadurch einen tiefen Sinn.
 Auch so kann Sieg aussehen!
 Aber wir brauchen da Klarheit von GOTT!
 Wir brauchen Unterscheidung!
 Was will GOTT jetzt?
 Wie wird ER jetzt am besten verherrlicht?
 Was dient Seiner Ehre?

Und noch etwas ist ganz wichtig:
 Vielleicht haben Sie es schon entdeckt:
 Nur was Sie angenommen haben, in die Hand genommen haben,
 können Sie wieder ablegen, loswerden.
 Rebellion hilft nicht weiter, sondern Annahme.
 Es ist ein Riesenunterschied, ob ich gegen GOTT und das, was ER zulässt oder schickt,
 rebelliere, mich auflehne –
 oder ob ich im Namen von Jesus und voll Glauben dem Bösen widerstehe
 und den Kampf aufnehme!
 Deshalb: Erst einmal annehmen von GOTT her.
 Und dann Klarheit suchen: Was ist jetzt dran?
 Nur was angenommen ist, kann erlöst werden, sagten die Kirchenväter.
 In diesem Sinne auch das Böse, Schwere erst einmal annehmen.
 Damit es erlöst wird!

Erlösung meint übrigens mehr als irdisches Wohlergehen.
 Gott hat mehr im Blick als wir.
 Das darf auch unseren Blick weiten.
 Es geht am Ende um die Ewigkeit.
 Manches ist Zubereitung für die Ewigkeit.
 Manches lernen wir nur auf schweren Wegen.
 Aber das sind Wege zum Gipfel mit einer tollen Aussicht!
 Glaube sieht hinter allem Gott.
 Genau deshalb resigniert er nicht.

Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?
 Genau so wird das Böse besiegt!

Liedvorschläge

EG 364, *Was mein Gott will* 1-2+4
 EG 372 *Was Gott tut, das ist wohlgetan* 1-2+5
 EG 370 *Warum sollt ich mich denn grämen*, 1+3+7